

Ziele und Wünsche.



Warum sollen wir nicht wünschen, so lange wir noch feste Ziele vor Augen sehen? Warum nicht rufen, die Träumer wecken, wenn sie schlafen? Vielleicht hat man gedacht, daß diese Zeitschrift, die bisher in ihren beiden Programmartikeln (siehe Heft 1 und 2) nur kurzen Ausdruck ihrer Notwendigkeit gegeben hat, ruhig zusähe, wie man von anderswo Südwestdeutschlands Ruf und Interessen angreift, schädigt? Wir müßten nicht junge Stürmer sein, wenn wir so kurz auf unser gutes Recht am Kampfplatz verzichteten. Wir wollen nur kämpfen nach südwestdeutscher Eigenart: still, bescheiden, langsam, besonnen, um gleich vier zutreffende Epitheta zu nennen. Vermeiden wir doch alles Schreien in Kunstkämpfen, suchen wir doch der Kunst nicht mit Phrasen zu dienen! Ich habe mich eines Lachens nicht erwehren können, als mir in diesen Wochen von allen Seiten Blätter zuflogen, die, liebenswürdig oder unliebenswürdig, das kümmert uns hier nicht, unsere „Südwestdeutsche Rundschau“ flugs in die „Heimatkunst“ einregistrierten. Vielleicht waren wir also nicht deutlich genug in unseren Einführungsworten, die weiter nichts wollten, als der alten Art und Kunst von Goethe's Heimatland das verdiente Ansehen wieder zu gewinnen und wenn es gilt, zu wahren. Das ist eine schwere und gefährliche Politik, die mit den breiten Lienhart'schen Zielen der Heimatkunst nur das den Kampfesursprung gebende Gefühl der Heimatspietät gemein hat. Wie der Bürgermeister einer kleinen Stadt sich für das Wohl und Wehe seiner kleinen Gemeinde sorgt, so wachen wir über unser herrliches Fleckchen Erde im deutschen Vaterland, den Wurzeln nachgehend, die frischen Boden bringen sollen. Wir treiben soweit Heimatkunst, als wir Kunst treiben. Solange wir Schönheit sehen, nimmer bis zu dem engen Grenzpfahle, da wir der Schönheit Lebenswohl sagen müssen, weil sie schon ins Gebiet des Nachbarländchens gehört. Wir fassen den Begriff Heimat im weitesten Sinne: die einmal aufgeblühte Pflanze soll sich ausleben, sich nach Herzenslust in Gottes weiter Erde tummeln dürfen, nur soll sie sich ein geheimes Fach im Herze ängstlich wahren, da der Heimat Art ihr verrät, weiß Stammes sie ist, wohin sie gehört. — Neue Bewegungen haben ja immer das Schicksal, weit über ihre eigentlichen Zwecke hinauszuschießen: